

Indirekte Rede

Von Franziska Schröder

- Mörder:** Guten Abend.
- Opfer:** Was wollen Sie hier?
- Mörder:** Sie töten.
- Opfer:** Aber warum, ich habe Ihnen doch nichts getan!
- Mörder:** Ich werde dafür bezahlt.
- Opfer:** Ich zahle Ihnen mehr!
- Mörder:** Zu spät. Ich habe meine Prinzipien.
- Opfer:** Fünfzigtausend Euro?
- Mörder:** Vergessen Sie's.
- Opfer:** Ich schreie ganz laut! Dann kommt Hilfe!
- Mörder:** Und ich schieße jetzt. Haben Sie noch einen letzten Wunsch?
- Opfer:** Warum fragen Sie mich das?
- Mörder:** So macht es mehr Spaß.
- Opfer:** (blickt zur Tür) Oh, Schatz, gut dass du kommst! Hilfe!
- Schatz:** Verdammt, sind Sie noch nicht fertig?
- Opfer:** Gaah!!

Der neue Text soll nun keine wörtliche Rede mehr enthalten. Schafft ihr das?

Musterlösung

Es gibt Millionen von Möglichkeiten, ein Gespräch in einen zusammenhängenden Text umzuformen, klar.

Hier mein Vorschlag für den Dialog:

Ein Mann betritt einen Raum und grüßt. Die Frau in dem Raum (kann auch ein Mann sein) fragt verwirrt, was der Mann will.

Er sagt, er wolle sie töten. Sie fragt ihn entsetzt nach dem Grund, und sie betont, ihm nichts getan zu haben.

Er erwidert gelassen, dass er dafür bezahlt werde.

Sofort bietet sie ihm an, mehr zu zahlen, doch davon will er nichts wissen; es sei zu spät und er habe seine Prinzipien.

Und doch bietet sie ihm 50.000 Euro an, die er kühl ablehnt.

Sie droht daraufhin, laut zu schreien, dann käme Hilfe.

Er jedoch bedroht sie mit seiner Waffe und fragt sie ganz dreist noch nach einem letzten Wunsch. Sie ist wieder irritiert und will wissen, warum er sie das frage.

Er deutet an, dass ihm das mehr Spaß mache.

In diesem Augenblick geht die Tür auf, die Frau schöpft Hoffnung und begrüßt freudig ihren Mann und bittet ihn um Hilfe. Doch der ist nur empört, dass der Mörder noch nicht fertig ist mit seiner Arbeit. Die Frau beginnt zu schreien.